

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 36

Artikel: Den versammelten Juristen : (zur Jahresversammlung September 1890)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Den versammelten Juristen.

(Zur Jahresversammlung September 1890.)

Sanft Georg, der Erde zum Segen gesandt,
Bekämpfte die Drachenbrut, wo er sie fand,
Und wo er sie fand, da ging es ihr schlecht.
Es lebe das Ritterthum! lebe das Recht!

Auch wir sind Ritter, und Drachen genug
Gibt's jezt noch auf Erden, wie Georg sie schlug,
Sie erben sich fort von Geschlecht zu Geschlecht —
Sie mögen verderben! Es lebe das Recht!

Und ist sie auch zahllos, die Drachenbrut,
Und schädigt die Menschheit an Gut und Blut,
Wir kämpfen mit Waffen, die nie im Gesecht
Versagen und brechen. Es lebe das Recht!

Zwar sagt man, sie sei'n oft mit Giften geätzt,
Und am Stahle der Schlaueit und Arglist gewetzt —

Mag sein; doch das nur, was wirkt, ist ächt. —
Es lebe die Schlaueit! Es lebe das Recht!

Auch heisst es, wir seien oft langsam im Trieb,
Und führten gar manchen unnöthigen Hieb,
Und ließen für jeden uns zahlen nicht schlecht, —
Es leben die Hiebe! Es lebe das Recht!

Manch rostiger Flecken mag unserem Schild
Ankleben und trüben das leuchtende Bild.
Denn alles, was Mensch heisst, ist ja ein Knecht
Der Sünde — und gleichwohl: Es lebe das Recht!

Juristen sind Christen, wie andere auch,
Und denken bisweilen an Gaumen und Bauch.
Nicht Sünd' ist's, wer heut' sich ein bisschen bezechet —
Es lebe der Wein und es lebe das Recht! —y.